



## **Lectio divina**

*Das Sonntagevangelium beten – Christus begegnen*

*4. Juli 2021*

*14. Sonntag im Jahreskreis B*

### **1 Sich vorbereiten**



Für die Schriftlesung braucht es einen ruhigen Ort und eine ungestörte Zeit. Ich zünde eine Kerze an, habe ein Kreuz oder ein Christusbild vor mir. Wie viel Zeit nehme ich mir für die *Lectio*? 10 oder 15 Minuten? Ich beginne mit dem Kreuzzeichen und rufe mir die Liebe in Erinnerung, die Gott für mich hat, und dass Er durch sein Wort jetzt zu mir spricht. Ich beginne mit einem Vorbereitungsgebet, z.B.: „Herr Jesus, lass mich dich tiefer erkennen, dich immer mehr lieben und dir treuer nachfolgen. Amen.“ Dann lese ich das Evangelium, am besten laut und langsam.

### **2 Lesen**



Ezechiel 1,28c-2,5 – Psalm 123 – 2 Korinther 12,7-10

#### **Staunen und ablehnen (Markus 6,1b-6):**

*In jener Zeit kam Jesus in seine Heimatstadt; seine Jünger folgten ihm nach. Am Sabbat lehrte er in der Synagoge. Und die vielen Menschen, die ihm zuhörten, gerieten außer sich vor Staunen und sagten: Woher hat er das alles? Was ist das für eine Weisheit, die ihm gegeben ist? Und was sind das für Machttaten, die durch ihn geschehen? Ist das nicht der Zimmermann, der Sohn der Maria und der Bruder von Jakobus, Joses, Judas und Simon? Leben nicht seine Schwestern hier unter uns? Und sie nahmen Anstoß an ihm. Da sagte Jesus zu ihnen: Nirgends ist ein Prophet ohne Ansehen außer in seiner Heimat, bei seinen Verwandten und in seiner Familie. Und er konnte dort keine Machttat tun; nur einigen Kranken legte er die Hände auf und heilte sie. Und er wunderte sich über ihren Unglauben. Und Jesus zog durch die benachbarten Dörfer und lehrte dort.*

### **3 Betrachten**



Jesus hat seine Herkunft aus Nazareth nicht vergessen und macht einen Besuch. Wie es sich gehört am Sabbat in der Synagoge. Seine Zuhörer, Verwandten, Spielkameraden und Arbeitskollegen von früher staunen über seine Weisheit und seine Wunder. Das lässt mich fragen: Was macht die

Weisheit Jesu aus? Zuerst einmal ist es die Weisheit der hebräischen, der jüdischen Bibel. Das sind Weisungen Gottes, Erzählungen aus Israel, Sprüche, Gebete und Lieder, das, was zum Kulturgut einer religiösen Gemeinschaft gehört. Und doch ist es mehr. Es spricht aus Jesus eine tiefere Einsicht in die Schöpfung, in die Menschen und Geschehnisse. Vor allem eine ganz tiefe Gotteskenntnis. Das merken wir heute noch, wenn wir die Evangelien lesen. Dann sind da noch die Wunder Jesu. Genauer: die *dynameis*, die Machttaten Jesu. Jesus handelt und heilt in der Kraft, die von Gott kommt. Die Kraft Gottes kann vieles wieder in Ordnung bringen, wieder „gut machen“. Das lässt sich nicht leugnen. Und doch ist es der Zimmermann, den wir kennen. Jesus hatte also das Geschäft seines Vaters übernommen. Josef wird nicht mehr erwähnt. Dann sind da noch die Brüder und Schwestern Jesu. Brüder sind in der Bibel auch die Vettern und die Basen Jesu. Sie kennen Jesus. Und das lässt mich fragen: Was heißt das eigentlich, jemanden kennen? Heißt das nicht oft: Ich mache mir ein Bild von dir. Und dann hast du gefälligst so zu sein, wie ich mir dich vorstelle! Natürlich ist es schön, wenn Menschen einander kennen und miteinander vertraut sind. Aber lebt die Dynamik von Beziehungen nicht auch darin, dass der andere mir immer auch ein wenig fremd bleibt, dass er sich entwickelt, neue Seiten entfaltet? Bin ich selber stabil genug, um es auszuhalten, dass der andere meinen Vorstellungen von ihm überschreitet? – Die Leute von Nazareth haben sich Jesus in eine Form gegossen. So wie er früher mal war, so hat er zu bleiben. Aber das ist mit Jesus nicht zu machen. Und seine Dynamik – seine göttlichen Krafterweise – kann sich in Nazareth nicht entfalten. Jesus wundert sich. Und er zieht weiter. Frei, souverän, ganz in Gott verwurzelt.

**Kann ich mich daran freuen, wenn ich eine neue, ungewohnte Seite an einem Menschen entdecke, die ich noch nicht kannte? Wie flexibel, elastisch oder starr sind meine Schubladen, in denen ich meine kleine Welt und die Mitmenschen einordne und aufräume?**

**Kann ich noch staunen über die Weisheit Jesu und seine dynamischen Taten? Lebe ich mit der Weisheit Jesu? Spüre ich seine Kraft in meinem Leben? Oder lasse ich ihn einfach weiterziehen ins nächste Dorf?**

## 4 Beten



Ich lese das Evangelium noch einmal: langsam, leise, mit Andacht. Wie kann ich dieses Wort in meinem Alltag anwenden?

Ich danke dem Herrn für die Einsicht, die er mir geschenkt hat. Ich bitte Gott, mich mit einer seiner geistlichen Gaben zu segnen, die mir hilft, im Sinne des Evangeliums zu handeln: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung. Ich bete für die Kirche, für unsere Gemeinde und für unsere Familien. Vaterunser.